

Naturschutzaspekte bei Baumschutz und Baumpflege

Dr. Hans-Peter Reike

Je kleinräumiger der Lebensraum strukturiert ist, desto vielfältiger ist die Artengemeinschaft. Je höher die Vielzahl an Lebensräumen, desto wertvoller der Baum.

Vielfalt von Lebensräumen am Baum: Stehend – liegend, Lebend – tot, Besonnt – beschattet, Trocken – feucht, Frisch – zersetzt, Stamm, Ast, Wurzel, Baumhöhlen, Holzpilze, Baumsaft, Phytothelmen, Epiphyten, Tiere am und im Holz sowie deren Bauten.

Voraussetzung für das Vorkommen seltener und bedrohter Käfer: Alte, halbabgestorbene Höhlenbäume.

Situation bei Biotopbäumen, Beeinträchtigungen

Totholzsituation: Zu wenig stark dimensioniertes Stehend-Totholz, zu wenig Höhlenbäume, ungleichmäßige Verteilung, Isolation

Beispiel 1: Kopfweiden und FFH-Art Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*): mangelnde Pflege der Kopfweiden, Auseinanderbrechen

Beispiel 2: Streuobstwiesen und FFH-Art Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*): Überalterung, keine rechtzeitige Nachpflanzung

Beispiel 3: Alleen und FFH-Art Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*): Beeinträchtigungen der Vitalität der Straßenbäume durch Abgase, Streusalz und Landwirtschaft, ungleichaltes Alleen wären für Erhalt der Kontinuität des Lebensraumes besser

Beispiel 4: Parkanlagen und FFH-Art Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*): keine rechtzeitige Nachpflanzung, Denkmalschutz

Beispiel 5: Naturdenkmäler: bei Beständen mit langer Bestandstradition und Naturdenkmälern auf Kontinuität im Baumbestand achten (Baumart, verschiedene Altersklassen, verschiedene Intensität der Besonnung)

Insektenschutz kontra Verkehrssicherheit: Problematik Hochstubben: Kronen Einkürzen: ja! Aber: Erhaltung einiger lebender und absterbender Äste!

Insektenschutz kontra Brennholzbedarf: Erhaltung von Totholz, v.a. Stehend-Totholz!

Umsiedelung und Rettung bedrohter Tierarten

Errichtung von Totholz-Lagerplätzen: langjähriger Schutz etlicher bedrohter Arten

Entnahme und Verbringung von Individuen und Entwicklungsstadien bedrohter Tierarten: Genehmigungen einholen (Untere Naturschutzbehörde, Eigentümer), geeignete Transportgefäße verwenden, Verstecke auffinden (direkt: Endoskop, indirekt: Lebenszeichen (Kot, Nahrungsreste)), Werkzeug mitnehmen (Hammer, Akkuschauber, Schrauben, Nägel, Draht), Lebensweise beachten (z.B. offene Höhlungen mit Dach versehen), auf Ort achten

Um den Erhalt alter Bäume als Naturdenkmäler, in Alleen oder Parkanlagen etc. zu sichern und zu begründen, kann die Zusammensetzung der Lebensgemeinschaft oder Käferzoozönose der Bäume als zusätzliches, wertsteigerndes Argument herangezogen werden.